Bericht Wallfahrt 2024 – *Neue Wege*

Tag 1: Aufbruch zu neuen Wegen

Die Wallfahrt 2024 begann in den frühen Morgenstunden des 25. Mai und ließ die Herzen der Pilgerinnen und Pilger höherschlagen. Unter einem angenehm kühlen Himmel von 15°C machten sich die Wallfahrer auf den Weg zur Heiligsten Dreifaltigkeit nach Gößweinstein. Trotz der schweren Regenfälle der Vortage war der Boden erstaunlich stabil – ein angenehmer Beginn für die Wallfahrt. Somit war auch der steile Anstieg am Lahmer Berg kein Problem, obgleich er immer die größte Anstrengung des ersten Wallfahrtstages ist. Doch nach der Anstrengung konnte sich die Wallfahrt im Gasthaus Fischer erholen und, wie immer in vorzüglicher Weise, für den weiteren Weg stärken.

Der Weg führte die Gruppe an neue Orte, unter anderem durch Stadelhofen, wo sich die Pilger mit einem köstlichen Mittagessen stärkten. Besonderen Anklang fand der neue Weg von Stadelhofen nach Eichenhüll, der über einen gut ausgebauten Flurbereinigungsweg hindurch durch einen traumhaften Wald in ein kleines Paradies der Stille führte.

Ein kleines, aber humorvolles Abenteuer gab es, als der Sicherheitsdienst – der ein bisschen Pfadfinder-Luft schnupperte – mit seiner Orientierung ein paar Herausforderungen hatte. Nach zwei kleinen Umwegen konnte der Weg jedoch schnell wiedergefunden werden. Glücklicherweise blieb die Gruppe ansonsten von Pannen verschont.

Der neue Weg, der in diesem Jahr erstmals beschritten wurde, stieß sofort auf begeisterte Reaktionen. Besonders gut kamen auch die neu eingeführten Gebetsstationen entlang des Weges an. An diesen Stationen nahmen sich die Pilgerinnen und Pilger bewusst Zeit für Momente der Besinnung, die es ihnen ermöglichten, den Weg nicht nur mit den Füßen, sondern auch mit dem Herzen zu gehen. Jedes Gebet und jeder Gedanke war dabei auf das Tagesmotto abgestimmt, das von den Pilgern bewusst aufgenommen wurde. So führten die Stationen durch den Tag, halfen, die innere Ruhe zu finden, und gaben den Pilgern Impulse, die sie weiter begleiteten.

Ein besonderes Highlight des ersten Tages gab es jedoch beim Einwallen in Hollfeld. Hier wurde die Wallfahrt von Stadtpfarrer Hans-Jürgen Wiedow mit einer freundlichen Begrüßung empfangen. Seine ersten Worte: „Wenn ihr schon keinen Regen abbekommen habt, dann gibt’s wenigstens Weihwasser“, sorgten für Lacher. Dies war jedoch nur ein Vorgeschmack dessen, was dann noch folgen sollte: Mit gefühlten 15 Löffeln Weihrauch zeigte Pfarrer Wiedow bei einer „Weihrauch-Show“ seine Räucherkünste. Diese Begrüßung der besonderen Art wird wohl niemand, der dabei sein durfte, so schnell wieder vergessen!

Tag 2 – Wege aus der Angst, Wege hin zu Gott

Der zweite Tag begann für Wallfahrtsführers mit einem besonderen Erlebnis, nachdem dessen Wanderschuhe ihren eigenen Weg zu Gott fanden und ihren „Geist“ aufgaben.

Nach einer Verabschiedung und einem kleinen Morgengebet machte sich die Wallfahrt um 5:15 Uhr auf in Richtung Gößweinstein. Der Nebel lag wie ein geheimnisvoller Schleier über dem Weg, als die Pilger in Richtung Stechendorf aufbrachen, und enthüllte nach und nach die Schönheit der angrenzenden Natur.

In Schressendorf hielt die Gruppe eine kleine Marienandacht ab. Im Mittelpunkt stand Maria als „Leuchtturm in unserem Leben“, der uns den Weg zu Gott weist.

Diesen Moment der Besinnung und Einkehr untermalte Martin Lorenz mit seinem Trompetensolo, dessen Klänge sowohl in der Flur als auch innerlich noch lange nachhallten.

Nach der Einkehr in Waischenfeld führte der Weg zur steinernen Dreifaltigkeit, wo uns Birgit Janson mit einer spontanen Ansprache und einem Bierfilz, auf dem „You never walk alone“ stand, ein weiteres Bild des Weges mit und zu Gott vermittelte und Ihre Worte dabei die Pilger (be)rührten. Die Zählung ergab 74 Wallfahrerinnen und Wallfahrer.

Das Tagesziel – die Basilika in Gößweinstein – wurde schließlich gegen 13:45 Uhr erreicht, und nach dem traditionellen Rundgang um die Basilika wurde die Pilgerschar von Pater Ludwig mit offenen Armen empfangen. Ein weiterer Höhepunkt des Tages war der Festgottesdienst, der wie in den Jahren zuvor von der Wallfahrtsmusik unter der Leitung von Martin Lorenz begleitet wurde. Nach der Marienverehrung fand der Kreuzweg dieses Jahr zwar in einer sehr überschaubaren Runde statt, dafür war der Ausblick vom Felsen des Kreuzberges umso lohnenswerter. Einen gebührenden Abschluss fand der Tag mit einer stimmungsvollen Lichterprozession, die von Pfarrer Stefan Fleischmann gestaltet wurde.

Tag 3 – Frieden finden auf dem Pilgerweg

Für den dritten Tag war Regen angekündigt, doch wie es sich für eine Wallfahrt gehört, hielt das Wetter wunderbar stand. Am Ende des Tages hatte sich der Himmel geöffnet, und die Sonne strahlte den Wallfahrern entgegen. Das Motto des Tages lautete „Frieden“ – der innere Frieden, den wir finden müssen, um auch den Frieden in der Welt zu erreichen. Und so machten Sich die Pilger nach der Verabschiedung in Gößweinstein mit innerem Frieden zurück auf den Heimweg, der ohne größere Zwischenfälle verlief.

Einen Vorfall gab es allerdings dann doch noch beim Auswallen in Waischenfeld, als eine „Kuriosität“ die Wallfahrt kurzzeitig behinderte: Eine Person, die vergleichbar mit „Schuh des Manitu“ – auf Krücken – in Zeitlupe die Straße überquerte, sorgte für einen unvorhergesehenen Stopp. Die Pilger nahmen es mit Humor und setzten nach kurzer Zeit das Auswallen und ihren Weg fort.

In Hollfeld wurden wir freudig von Pfarrer Brendl empfangen, und der Tag endete, wie er begonnen hatte – mit einem Lächeln und einem Gefühl von Gemeinschaft und Frieden.

Tag 4 – Schöpfung und Natur erleben

Der letzte Tag der Wallfahrt führte die Pilger durch die Natur, und der Zauber der Schöpfung begleitete sie auf dem gesamten Weg. Die letzten Kilometer brachte sie näher zusammen, und jeder Schritt erinnerte uns an das Geschenk der Natur und des Lebens. Als die Pilgergruppe schließlich wohlbehalten in Lichtenfels ankam, wurde sie von ihren Angehörigen herzlich empfangen – ein Moment, der alle mit Freude und Dankbarkeit erfüllte.

Mit einem feierlichen Segen in der Stadtpfarrkirche und dem traditionellen Lied „Nun danket alle Gott“ fand die Wallfahrt 2024 einen würdigen Abschluss. Eine weitere Wallfahrt ist vorüber, und es bleibt die Erkenntnis: Auch in diesem Jahr war die Wallfahrt mehr als nur ein Weg – sie war ein Erlebnis der Gemeinschaft, der Besinnung und des Weges mit Gott. Und so bleibt nur noch eines zu sagen: Auf ein weiteres Jahr voller neuer Wege!

Lichtenfels, im Juni 2024